

Antrag

**der Abgeordneten Stephan Jersch, Sabine Boeddinghaus, Insa Tietjen,
Heike Sudmann, David Stoop, Deniz Celik, Dr. Carola Ensslen, Olga Fritzsche,
Norbert Hackbusch, Metin Kaya, Cansu Özdemir
und Dr. Stephanie Rose (DIE LINKE)**

Betr.: Senats-Energiesparprogramm „Energie hoch 4“: Evaluation notwendig

Mit Drs. 21/4061 hatte die Bürgerschaft Ende 2016 den Senat aufgefordert, das Programm fifty/fifty evaluieren zu lassen und unter vorgegebenen Prämissen weiterzuführen. In Drs. 21/13332 gab der Senat Mitte 2018 Auskunft, das beauftragte Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH (ifeu) habe das Anreizsystem fifty/fifty „vor dem Hintergrund geänderter Rahmenbedingungen (Vermieter-Mieter-Modell im Schulbau)“ begutachtet, weiterentwickelt und ein entsprechendes Konzept stehe, der finanzielle Rahmen werde dabei beibehalten. Die Prämienberechnung bestehe nun aus drei Komponenten.

Zu den geänderten Rahmenbedingungen führt der Senat in Drs. 21/16999 dann im April 2019 aus, dass zum Beispiel an den Schulen bauliche und technische Optimierungen „ein deutlich größeres Einsparpotenzial“ aufweisen als das Nutzerverhalten, wodurch „das Potenzial nutzerbedingter Einsparungen deutlich gesunken“ sei.

Abgesehen von der Frage, ob das unter neuer Flagge aufgesetzte Programm mit seinen Änderungen mit dem Auftrag der Bürgerschaft, „das erfolgreiche Programm fifty/fifty weiterzuführen“ zu vereinbaren ist, oder eher zur Schaufensterpolitik taugt, ist viel entscheidender die Antwort auf die Frage, ob es zu einer wirklichen Einsparung beim Energieverbrauch und damit auch bei den Energiekosten der Schulen führt? Darüber gehen die Einschätzungen deutlich auseinander, auch nach der Senatsmitteilung aus dem Dezember 2021: „ (...) das System hat sich bewährt. Im Startjahr des neuen Programms haben 245 Schulen erfolgreich teilgenommen. Die Einsparungen der beteiligten Schulen belaufen sich auf rund 1,16 Millionen Euro und es wurden dabei circa 4.240 Tonnen CO₂ eingespart“ (Drs. 22/6575).

Schon im oben benannten Gutachten werden ein Monitoring und eine genaue Evaluation der genannten Maßnahmen vorgeschlagen. Dazu führt der Senat in Drs. 21/13721 am 5.7.18 auf die Frage aus, ob er diesen Vorschlägen folgen wolle und diese gegebenenfalls von den beiden Instituten (ifeu, Ufu), die am Gutachten gearbeitet haben, durchgeführt werde, die „Überlegungen der zuständigen Behörden hierzu sind noch nicht abgeschlossen“.

Wir befinden uns nun bereits im 4. Quartal 2022 und es ist daher dringend an der Zeit, für das nach Meinung des Senats fortentwickelte und anders benannte Energiesparprogramm für unsere Schulen zumindest eine Zwischenbilanz zu ziehen.

Die Bürgerschaft möge vor diesem Hintergrund beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

für das Programm „Energie hoch 4“ zeitnah eine Zwischenbilanz zu ziehen und der Bürgerschaft darüber zum Ende des 1. Quartals 2023 zu berichten.